

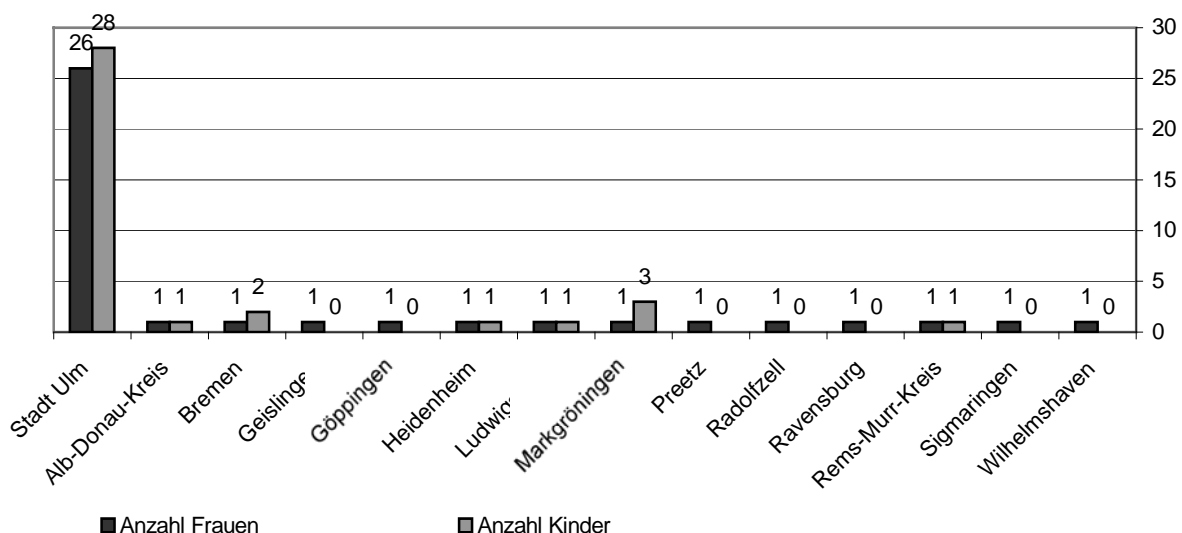
Frauenhaus

Vom 01.01. - 31.12.2008 waren **39 Frauen** (davon 5 aus 2007) und **37 Kinder** (davon 5 aus 2007) im Frauenhaus. Insgesamt wurden **60 Beratungsgespräche** im Vorfeld einer Aufnahme geführt. Die **Belegung** (Basis: 85 %ige Auslastung) betrug mit insgesamt 4769 Übernachtungen **96,07 %**, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer **70 Tage**.

A. Demoskopische Daten

1. Vorheriger Wohnsitz nach Anzahl der Frauen und Kinder

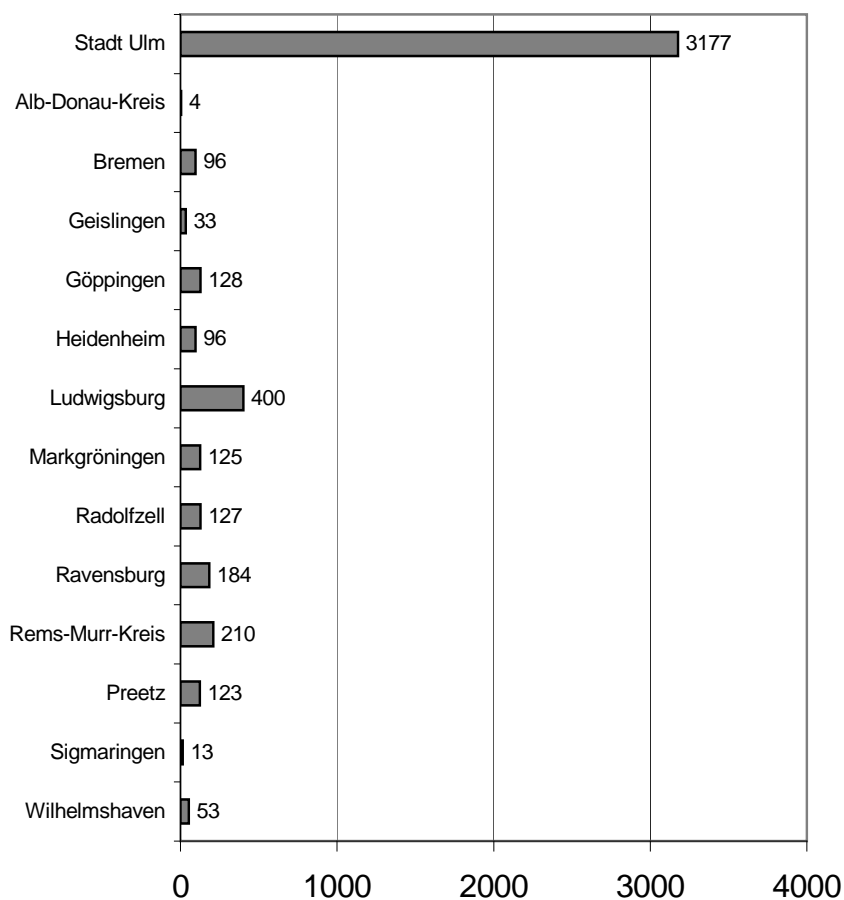
Vorheriger Wohnsitz	Anzahl Frauen	Anzahl Kinder	Prozent Frauen	Prozent Kinder
Stadt Ulm	26	28	66,7%	75,7%
Alb-Donau-Kreis	1	1	2,6%	2,7%
Bremen	1	2	2,6%	5,4%
Geislingen	1	0	2,6%	0,0%
Göppingen	1	0	2,6%	0,0%
Heidenheim	1	1	2,6%	2,7%
Ludwigsburg	1	1	2,6%	2,7%
Markgröningen	1	3	2,6%	8,1%
Preetz	1	0	2,6%	0,0%
Radolfzell	1	0	2,6%	0,0%
Ravensburg	1	0	2,6%	0,0%
Rems-Murr-Kreis	1	1	2,6%	2,7%
Sigmaringen	1	0	2,6%	0,0%
Wilhelmshaven	1	0	2,6%	0,0%
Gesamt:	39	37	100,0%	100,0%



Die Gesamtzahl der aufgenommenen **Frauen und Kinder** betrug **2008: 76** (2007: 75; 2006: 102; 2005: 97). Der Anteil der aufgenommenen **Frauen aus Ulm** liegt bei **66,7 %** (2007: 75,7; 2006: 82,1 %; 2005: 91,3). Die **Belegung** ist mit **96,07 %** im Vergleich zum Vorjahr um **11,77 %** gesunken (2007: 107,84 %; 2006: 83,56 %; 2005: 92,06 %).

2. Vorheriger Wohnsitz nach Anzahl der Übernachtungen

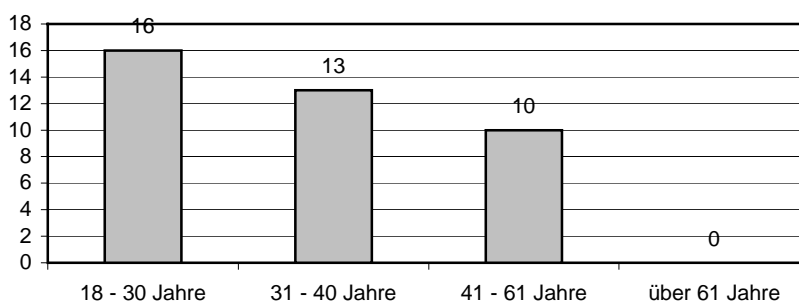
Vorheriger Wohnsitz	Anzahl der Übernachtungen	Prozent
Stadt Ulm	3177	66,62%
Alb-Donau-Kreis	4	0,08%
Bremen	96	2,01%
Geislingen	33	0,69%
Göppingen	128	2,68%
Heidenheim	96	2,01%
Ludwigsburg	400	8,39%
Markgröningen	125	2,62%
Radolfzell	127	2,66%
Ravensburg	184	3,86%
Rems-Murr-Kreis	210	4,40%
Preetz	123	2,58%
Sigmaringen	13	0,27%
Wilhelmshaven	53	1,11%
Gesamt:	4769	100,00%



Die Gesamtzahl an Übernachtungen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2007: 5358; 2006: 4148; 2005: 4570). Der Anteil der Übernachtungen von Ulmerinnen ist mit 66,62 % im Vergleich zum Vorjahr um 2,01 % gesunken (2007: 68,63 %; 2006: 74,08 %; 2005: 86,91 %).

3. Alter der Frauen

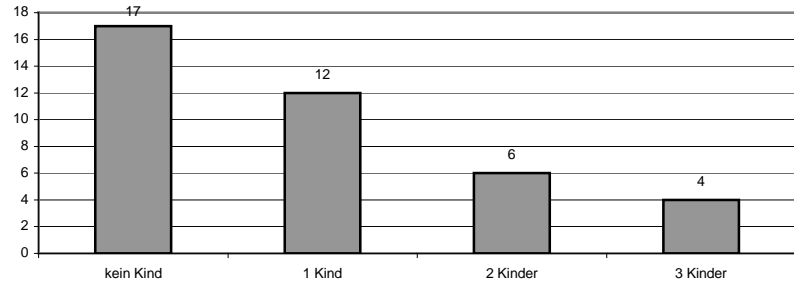
Alter	Anzahl Frauen	Prozent
18 - 30 Jahre	16	41,0%
31 - 40 Jahre	13	33,3%
41 - 61 Jahre	10	25,6%
über 61 Jahre	0	0,0%
Gesamt:	39	100,0%



74,3 % der Frauen waren jünger als 40 Jahre (2007: 72,9 %; 2006: 83,9 %; 2005: 76,1 %). Der Anteil der Frauen über 41 Jahre ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % gesunken (2007: 27 %; 2006: 16,1 %).

4. Anzahl der Kinder

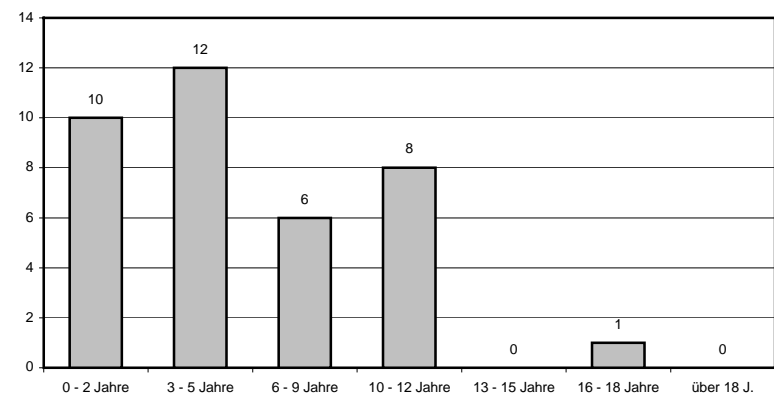
Anzahl der Kinder	Anzahl der Frauen	Prozent
kein Kind	17	43,6%
1 Kind	12	30,8%
2 Kinder	6	15,4%
3 Kinder	4	10,3%
Gesamt:	39	100,0%



56,4 % (2007: 59,5 %; 2006: 51,8 %; 2005: 67,4 %) der Frauen kamen mit Kinder ins Frauenhaus. Der Anteil der Frauen ohne Kinder ist mit 43,6 % im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % (2007: 40,5%; 2006: 48,2 %; 2005: 32,6 %) gestiegen.

5. Alter der Kinder

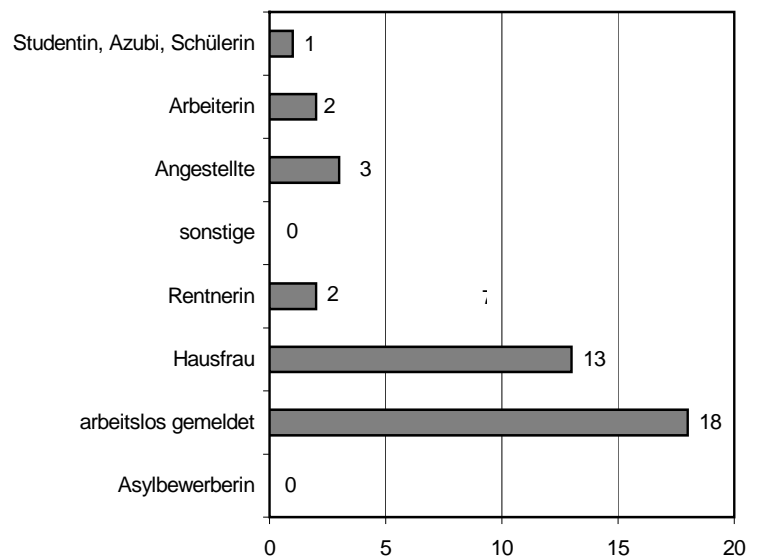
Alter der Kinder	Anzahl der Kinder	Prozent
0 - 2 Jahre	10	27,0%
3 - 5 Jahre	12	32,4%
6 - 9 Jahre	6	16,2%
10 - 12 Jahre	8	21,6%
13 - 15 Jahre	0	0,0%
16 - 18 Jahre	1	2,7%
über 18 J.	0	0,0%
Gesamt:	37	100,0%



97,3 % (2007: 92,1 %; 2006: 82,6 %; 2005: 90,3 %) der Kinder im Frauenhaus waren unter 12 Jahre alt.

6. Berufstätigkeit

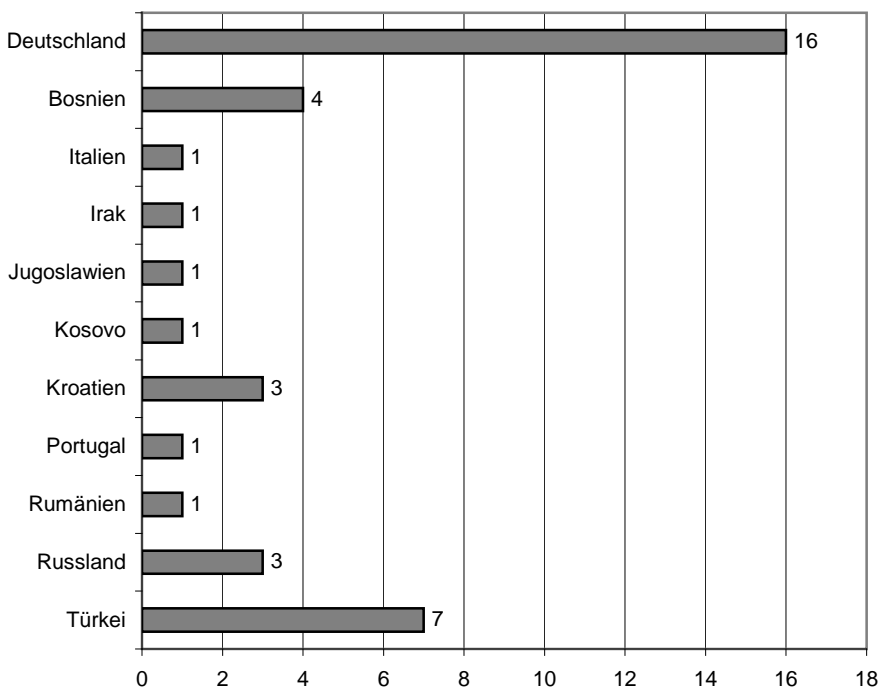
Berufstätigkeit	Anzahl der Frauen	Prozent
Studentin, Azubi, Schülerin	1	2,56%
Arbeiterin	2	5,13%
Angestellte	3	7,69%
sonstige	0	0,00%
Rentnerin	2	5,13%
Hausfrau	13	33,33%
arbeitslos gemeldet	18	46,15%
Asylbewerberin	0	0,00%
Gesamt:	39	100,00%



12,82 % (2007: 13,51 %; 2006: 26,79 %; 2005: 19,56 %) der Frauen im Frauenhaus waren berufstätig bzw. geringfügig beschäftigt. 79,48 % (2007: 75,67 %) der Frauen sind Arbeitslosengeld I oder II-Empfängerinnen.

7. Staatsangehörigkeit

Land	Anzahl der Frauen	Prozent
Deutschland	16	41,03%
Bosnien	4	10,26%
Italien	1	2,56%
Irak	1	2,56%
Jugoslawien	1	2,56%
Kosovo	1	2,56%
Kroatien	3	7,69%
Portugal	1	2,56%
Rumänien	1	2,56%
Russland	3	7,69%
Türkei	7	17,95%
Gesamt:	39	100,00%

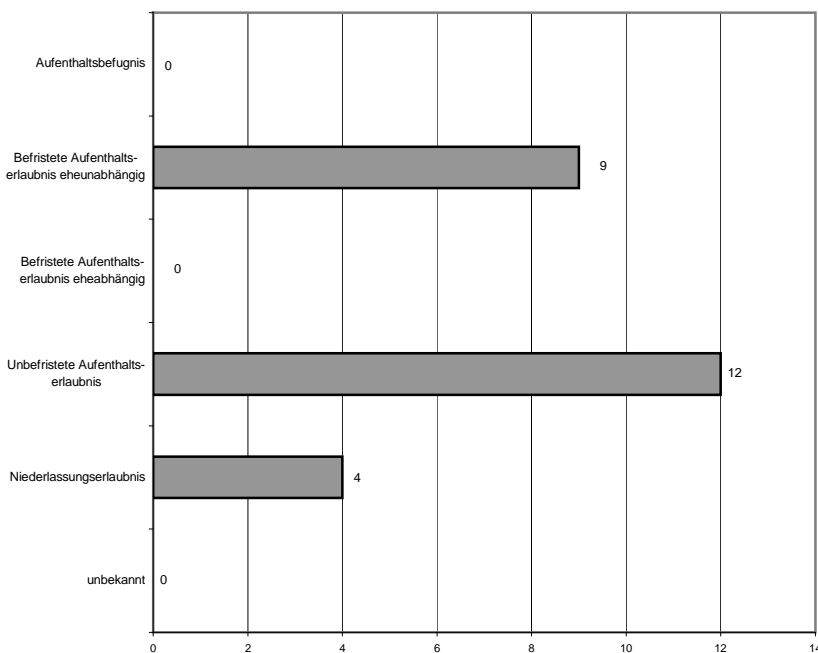


Mit 58,97 % Frauen mit ausländischen Pass (2007: 62,16 %; 2006: 58,93 %; 2005: 50 %) ist der Anteil im Vergleich zum vergangenen Jahr um 3,19 % gesunken. Allerdings haben 9 der insgesamt 16 Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit einen Migrationshintergrund. Der Anteil der deutschen Frauen ist mit 41,03 % in diesem Jahr im Vergleich zum Vorjahr (2007: 37,84 %; 2006: 41,07 %; 2005: 50) gestiegen.

Die Anzahl der Frauen aus Osteuropa stieg in den letzten Jahren stetig an: 2008: 33,32 % (2007: 27,02 %; 2006: 19,65 %; 2005: 19,56 %; 2004: 22,5 %). Der Anteil der türkischen Frauen ist mit 17,95 % im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (2007: 16,22 %; 2006: 12,5 %; 2005: 15,22 %; 2004: 27,50 %). Von den insgesamt 23 Ausländerinnen kamen 57 % aus Osteuropa, 30 % aus der Türkei, 9 % aus Europa (und 4 % andere).

8. Aufenthaltsstatus der Frau (ohne deutsche Staatsbürgerinnen)

Aufenthaltsstatus	Anzahl der Frauen	Prozent
Aufenthaltsbefugnis	0	0,00%
Befristete Aufenthaltserlaubnis eheunabhängig	9	36,00%
Befristete Aufenthaltserlaubnis eheabhängig	0	0,00%
Unbefristete Aufenthaltserlaubnis	12	48,00%
Niederlassungserlaubnis	4	16,00%
unbekannt	0	
Gesamt	25	100,00%

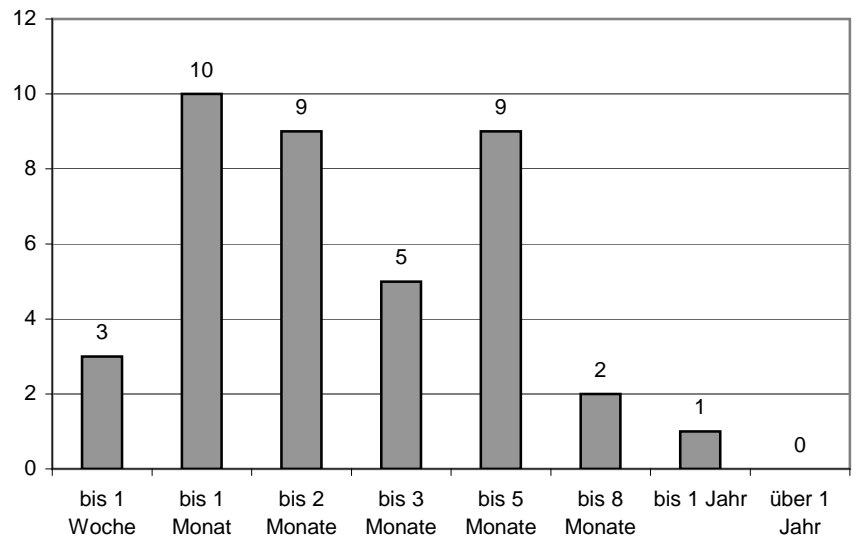


Der Anteil der Frauen mit einer unbefristeten Aufenthaltserlaubnis ist mit 50 % (2007: 63,64 %; 2006: 58,82 %; 2005: 47,83 %) im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Der Anteil der Frauen mit Niederlassungserlaubnis ist um 7,58 %, mit befristeter Aufenthaltserlaubnis (eheunabhängig) um 13,2 % gestiegen.

B. Statistische Daten

1. Aufenthaltsdauer im Frauenhaus

Aufenthaltsdauer	Anzahl der Frauen	Prozent
bis 1 Woche	3	7,7%
bis 1 Monat	10	25,6%
bis 2 Monate	9	23,1%
bis 3 Monate	5	12,8%
bis 5 Monate	9	23,1%
bis 8 Monate	2	5,1%
bis 1 Jahr	1	2,6%
über 1 Jahr	0	0,0%
Gesamt:	39	100,0%

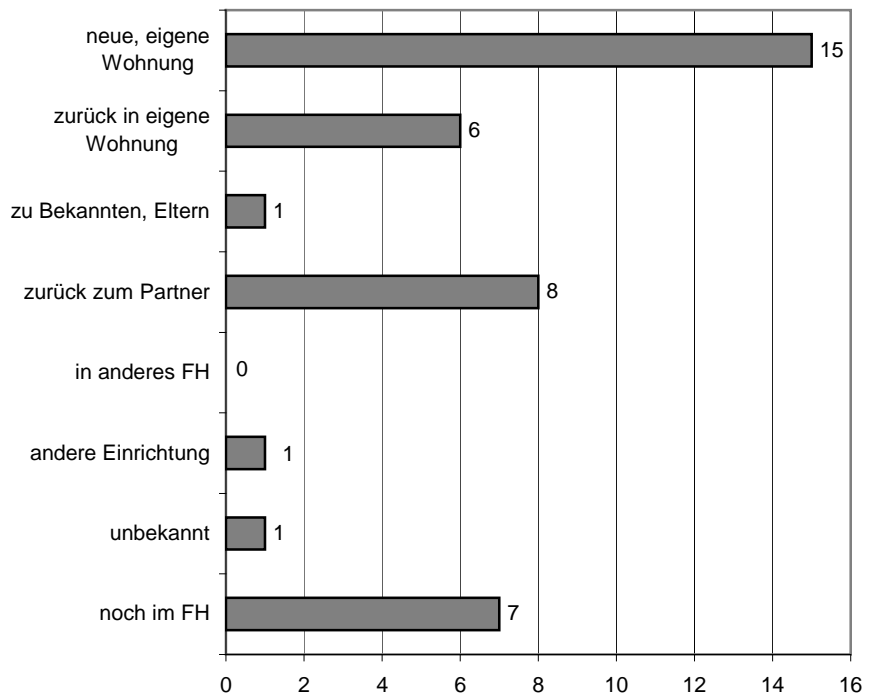


Der Anteil der Frauen, die weniger als einen Monat im Frauenhaus waren, lag im vergangenen Jahr bei 33,3 % (2007: 24,3 %; 2006: 55,3 %; 2005: 58,7 %) und damit deutlich höher als im Vorjahr.

Die durchschnittliche Verweildauer der Frauen ist im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken - sie liegt bei 70 Tagen (2007: 85 T.; 2006: 47,5 T.; 2005: 53,5). Gründe hierfür können in einem gestiegenen Anteil an Frauen liegen, die zum einen zum Partner zurückgekehrt sind (diese Frauen verweilen meist nur sehr kurz im Frauenhaus) und dem gestiegenen Anteil an Frauen, die kürzer als einen Monat im Frauenhaus verweilten. Der Anteil der Frauen, die eine eigene Wohnung bezogen, ist auch um 5,17 % höher als im Vorjahr. Hier mag eine schnellere Bearbeitung von Wohnungszuweisungen und ein entspannterer Wohnungsmarkt zum tragen gekommen sein. Außerdem ist der Anteil der jüngeren Frauen und der Frauen, die ohne Kinder ins Frauenhaus gekommen sind, höher gewesen im Vergleich zum Vorjahr. Auch dies wirkt sich auf die Aufenthaltsdauer verringernd aus.

2. Aufenthalt nach dem Frauenhaus

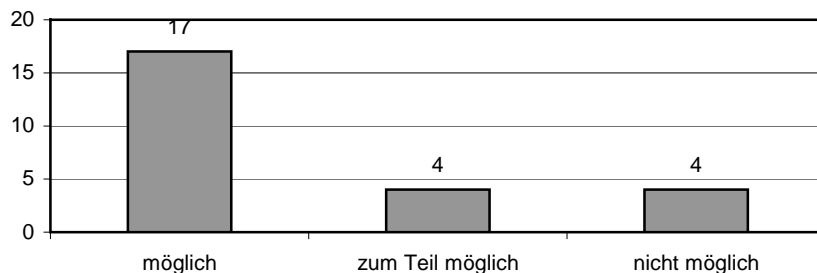
Aufenthalt	Anzahl der Frauen	Prozent
neue, eigene Wohnung	15	38,46%
zurück in eigene Wohnung	6	15,38%
zu Bekannten, Eltern	1	2,56%
zurück zum Partner	8	20,51%
in anderes FH	0	0,00%
andere Einrichtung	1	2,56%
unbekannt	1	2,56%
noch im FH	7	17,95%
Gesamt:	39	100,00%



Der Anteil der Frauen, die nach dem Frauenhausaufenthalt eine eigene Wohnung bezogen haben, ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen: 2008: 53,84 % (2007: 48,65 %; 2006: 46,43 %; 2005: 39,14 %; 2004: 32,5 %). 20,51 % der Frauen sind zum Ehemann/Partner zurückgekehrt (2007: 16,22 %; 2006: 10,71 %; 2005: 21,74 %; 2004: 17,5 %), was ein deutlicher Anstieg zu den beiden Vorjahren ist.

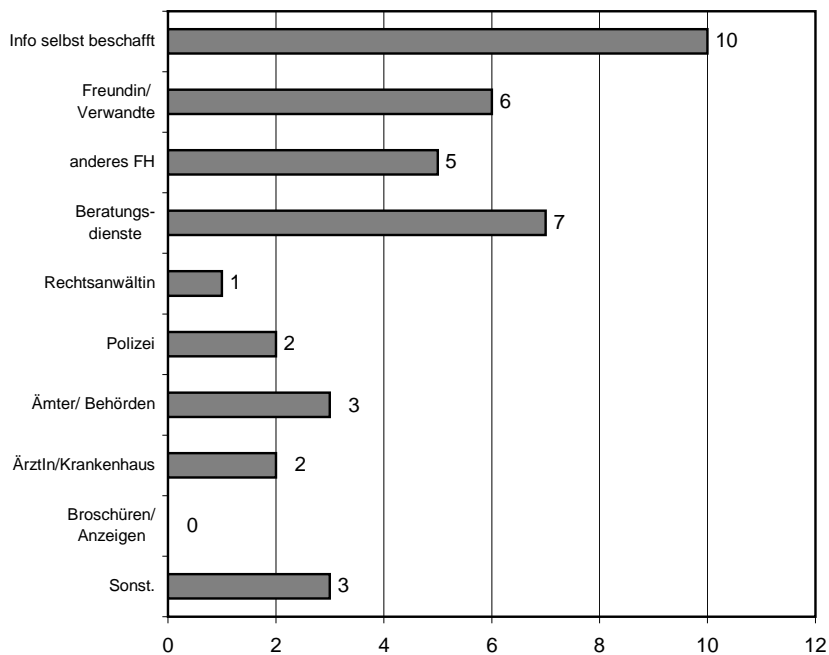
3. Verständigung auf deutsch/ohne Dolmetscherin

Verständigung	Anzahl der Frauen	Prozent
möglich	17	68,00%
zum Teil möglich	4	16,00%
nicht möglich	4	16,00%
Gesamt:	25	100,00%



4. Vermittlung ins Frauenhaus

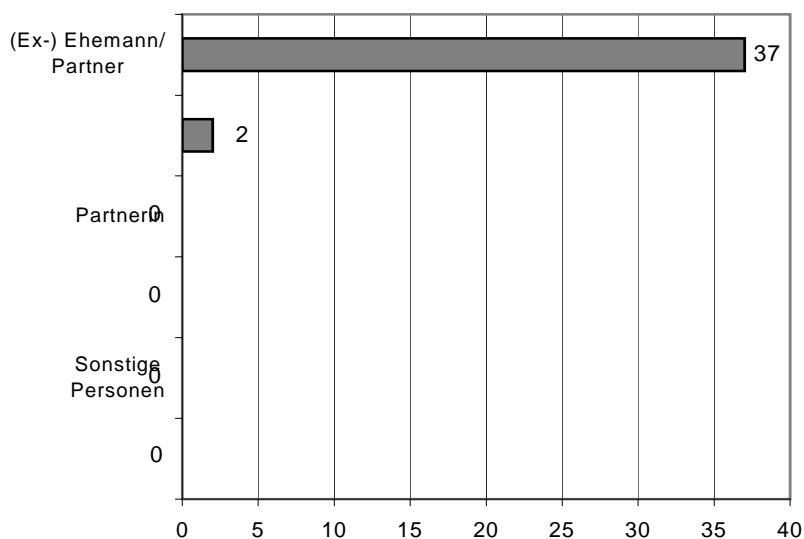
Vermittlung durch	Anzahl der Frauen	Prozent
Info selbst beschafft	10	25,64%
Freundin/Verwandte	6	15,38%
anderes FH	5	12,82%
Beratungsdienste	7	17,95%
Rechtsanwältin	1	2,56%
Polizei	2	5,13%
Ämter/Behörden	3	7,69%
ÄrztIn/Krankenhaus	2	5,13%
Broschüren/Anzeigen	0	0,00%
Sonst.	3	7,69%
Gesamt:	39	100,00%



Die Vermittlung ins Frauenhaus erfolgte in 41,02 % (2007: 37,84 %; 2006: 62,5 %) auf persönliche Initiative hin. In 51,28 % (2007: 43,24 %; 2006: 26,79 %) der Fälle wurden die Frauen von anderen Institutionen an uns vermittelt.

5. Von wem wurde die Frau misshandelt?

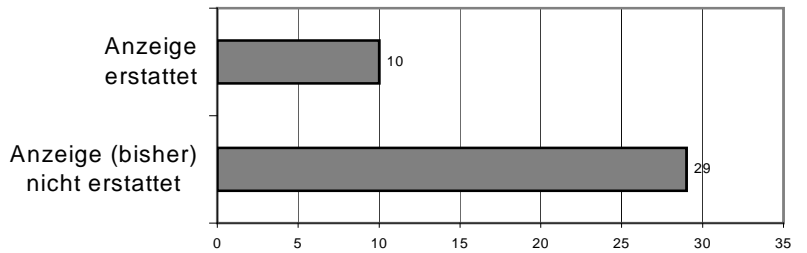
Misshandler	Anzahl der Frauen	Prozent
(Ex-) Ehemann/Partner	37	94,87%
and. männl. Haushalt-angehörige	2	5,13%
Partnerin	0	0,00%
and. weibl. Haushalt-angehörige	0	0,00%
Sonstige Personen	0	0,00%
Unbekannt	0	0,00%
Gesamt	39	100,00%



Die Täter stammten zu 100 % (2007: 100 %; 2006: 96,43 %) aus dem familiären Umfeld der Frauen. Davon sind 94,87 % der (Ex-) Ehemann/Partner.

6. Gerichtliches Verfahren

Gerichtliches Verfahren	Anzahl der Frauen	Prozent
Anzeige erstattet	10	25,64%
Anzeige (bisher) nicht erstattet	29	74,36%
Gesamt	39	100,00%

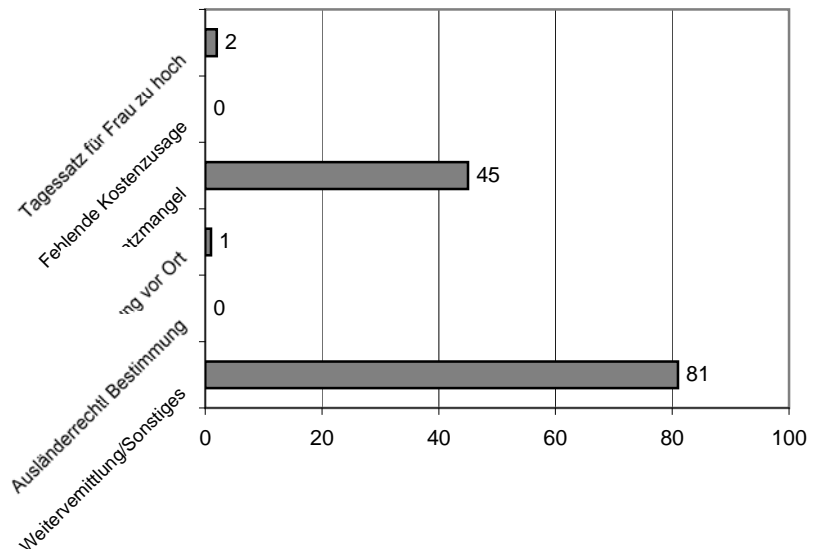


Da die Täter zu 100 % aus dem familiären Umfeld der Frauen stammten, ist die Bereitschaft eine Anzeige zu erstatten gering, aber im Vergleich zu den Vorjahren erfreulicherweise trotzdem stetig gestiegen: 2008: 25,64 % (2007: 18,92 %; 2006: 14,29 %).

C. Sonstiges

1. Frauenhausanfragen ohne Aufnahmen

	Anzahl der Frauen	Prozent
Tagessatz für Frau zu hoch	2	1,55%
Fehlende Kostenzusage	0	0,00%
Platzmangel	45	34,88%
Gefährdung vor Ort	1	0,78%
Ausländerrechtl. Bestimmung	0	0,00%
Weitervermittlung/Sonstiges	81	62,79%
Gesamt	129	100,00%



Von insgesamt 168 Anfragen (2007: 132; 2006: 138; 2005: 144) an das Frauenhaus wurden 39 Frauen ins Frauenhaus aufgenommen. Für 2 Frauen, die über eigenes Einkommen verfügten, war der Tagessatz (36,06 €) zu hoch. Weitere 45 Frauen (2007: 46; 2006: 12 Frauen; 2005: 6) mussten aus Platzmangel abgewiesen werden, davon 4 Ulmerinnen (2007: 10; 2006: 0; 2005: 0).

2. Nachgehende Beratung (ambulant)

	Gespräche/Treffen	Frauen	Kinder
Offener Treff	7	30	19
Beratungsgespräche	50	29	-
Telefonische Beratung	62		-
Einführung in neues Wohnumfeld	11	9	13
Berufseinstieg und Bewerbung	11	6	-
Ausflüge	3	12	7
Freizeitangebote	Mehrtägige Freizeit am Bodensee	8	7

Frauenberatungsstelle

Ambulante Beratungen - Telefonberatung - Gruppenarbeit - Prävention
 Informationsveranstaltungen - Vernetzung - Arbeitskreise - Öffentlichkeitsarbeit

Erfassung der **ambulanten Beratungen** in den Bereichen

- Häusliche Gewalt
- Sexuelle Gewalt

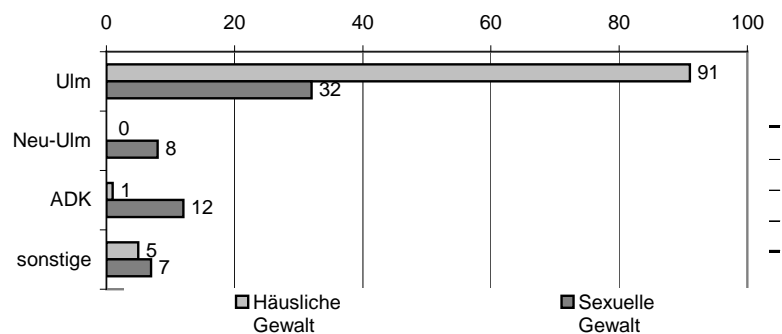
ohne Frauen, die im Frauenhaus aufgenommen wurden (siehe gesonderte Statistik Frauenhaus).

2008 wurden in der Frauenberatungsstelle insgesamt **156 Frauen** in **284 Gesprächen** persönlich beraten; hinzu kommen **60 Abklärungsgespräche** mit weiteren **39 Frauen** im Vorfeld einer Frauenhausaufnahme; die Teilnehmerinnen an **Gruppenangebote** werden seit 2007 getrennt erfasst (siehe unten). Außerdem wurden insgesamt **843 telefonische Beratungs- und Informationsgespräche** geführt.

A. Demoskopische Daten

1. Wohnsitz

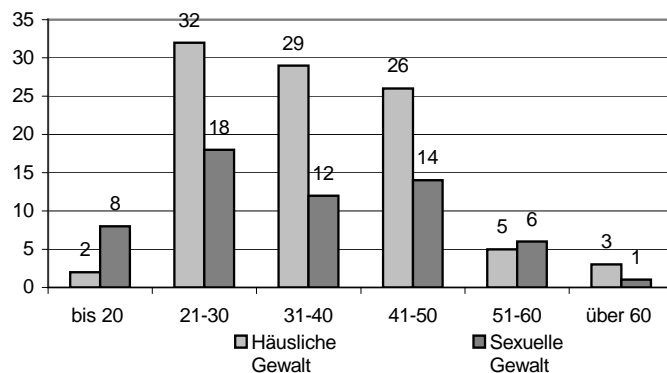
Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
Ulm	91	32	123	78,8%
Neu-Ulm	0	8	8	5,1%
ADK	1	12	13	8,3%
sonstige	5	7	12	7,7%
Gesamt:	97	59	156	100,0%



Der überwiegende Teil der von uns beratenen Frauen (78,8 %) kommt wie in den Vorjahren (2007: 80,7 %; 2006: 78,6 %; 2005: 82,1%; 2004: 78,4 %) aus Ulm. Der Anteil der nicht-Ulmerinnen ist im Bereich Sexuelle Gewalt höher, da hier aufgrund eines höheren Bedarfs an Anonymität mehr der Wunsch nach wohnortfremden Angeboten besteht.

2. Alter

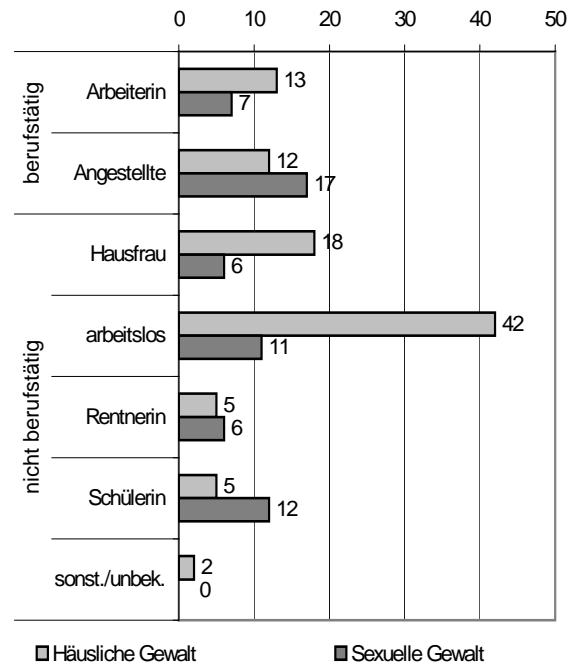
Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
bis 20	2	8	10	6,4%
21-30	32	18	50	32,1%
31-40	29	12	41	26,3%
41-50	26	14	40	25,6%
51-60	5	6	11	7,1%
über 60	3	1	4	2,6%
Gesamt:	97	59	156	100,0%



Über 80 % der Frauen sind wie im Vorjahr zwischen 21 und 50 Jahre alt. Der Anteil der Frauen unter 20 Jahre ist mit 6,4 % im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 % gesunken. 57 % der Frauen haben Kinder.

3. Beruf

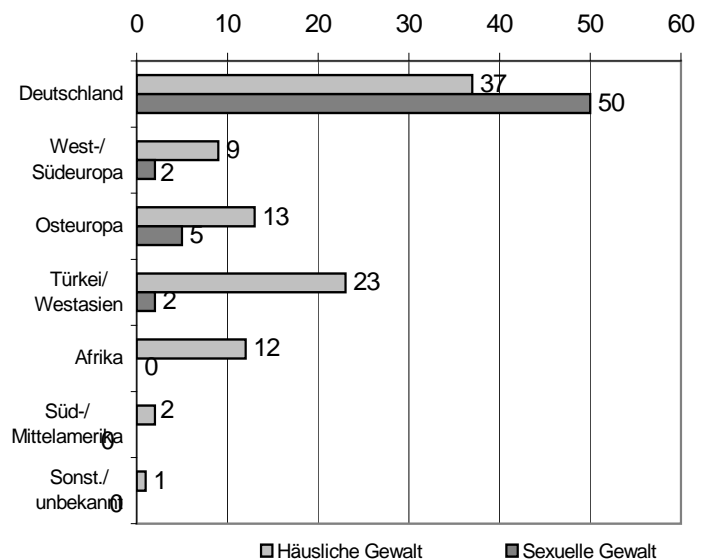
Anzahl der Frauen		Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
berufstätig	Arbeiterin	13	7	20	12,8%
	Angestellte	12	17	29	18,6%
nicht berufstätig	Hausfrau	18	6	24	15,4%
	arbeitslos	42	11	53	34,0%
	Rentnerin	5	6	11	7,1%
	Schülerin	5	12	17	10,9%
	sonst./unbek.	2	0	2	1,3%
Gesamt:		97	59	156	100,0%



68,6 % der von uns beratenen Frauen waren nicht berufstätig oder nur geringfügig beschäftigt (2007: 65,3 %; 2006: 69,8 %; 2005: 68,9 %; 2004: 70 %).

4. Nationalität

Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
Deutschland	37	50	87	55,8%
West-/Südeuropa	9	2	11	7,1%
Osteuropa	13	5	18	11,5%
Türkei/Westasien	23	2	25	16,0%
Afrika	12	0	12	7,7%
Süd-/Mittelamerika	2	0	2	1,3%
Sonst./unbekannt	1	0	1	0,6%
Gesamt:	97	59	156	100,0%



Der Anteil der deutschen Frauen ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 % gestiegen (2007: 49,2 %, 2006: 60,9 %; 2005: 63,8 %)

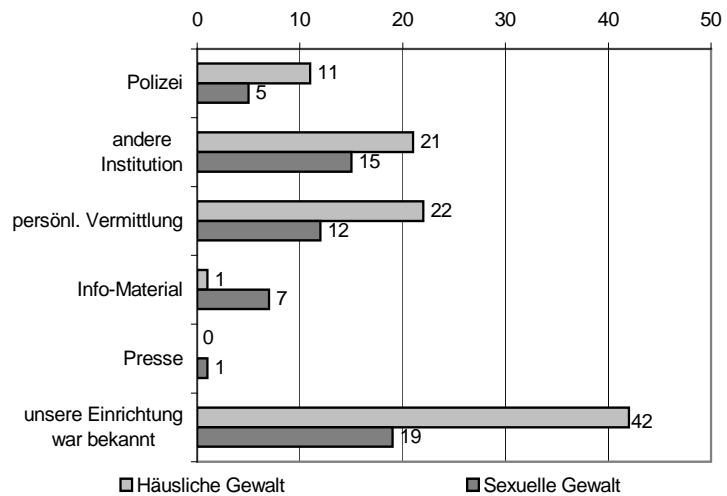
44,2 % der von uns beratenen Frauen sind Frauen mit **Migrationshintergrund** (2007: 50,8 %; 2006: 39,1 %; 2005: 36,2 %; 2004: 31,4 %). Hier ist nach Jahren der Steigerung zum ersten mal ein Rückgang festzustellen. Wobei zu vermuten ist, dass auch ein Anteil der deutschen Frauen Migrationshintergrund haben (vgl. Statistik Frauenhaus).

11,5 % der ausländischen Frauen stammen aus **Osteuropa** (2007: 17,1 %; 2006: 14,6 %; 2005: 11,2 %; 2004: 9,3 %). Hier ist der Anteil zum ersten mal nach Jahren gesunken. Auch die Anzahl der Frauen aus der **Türkei** ist mit 16 % um 4,3 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2007: 20,3 %; 2006: 11,5 %; 2005: 14,3 %; 2004: 14,9 %). 7,7 % der Frauen stammten aus **Afrika**.

B. Statistische Daten

1. Zugang

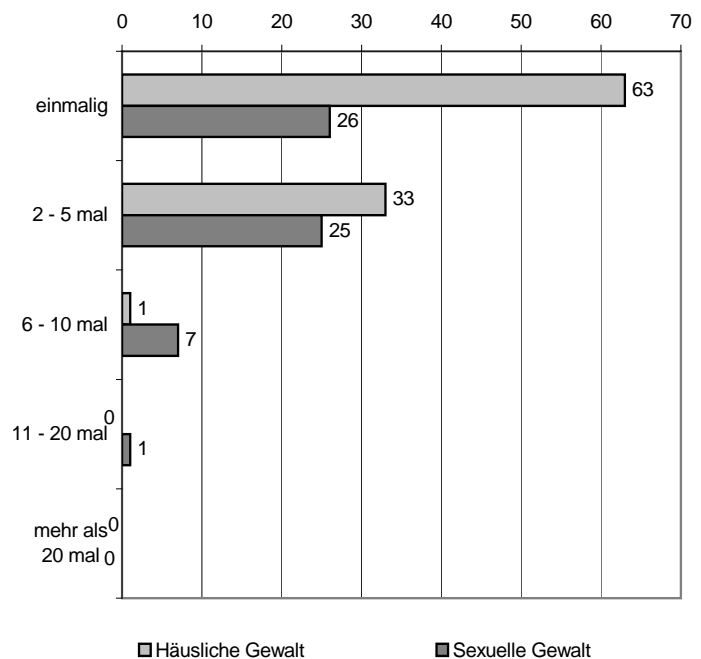
Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
Polizei	11	5	16	10,3%
andere Institution	21	15	36	23,1%
persönl. Vermittlung	22	12	34	21,8%
Info-Material	1	7	8	5,1%
Presse	0	1	1	0,6%
unsere Einrichtung war bekannt	42	19	61	39,1%
Gesamt:	97	59	156	100,0%



21,8 % der Frauen kamen über persönliche Vermittlung an unsere Stelle. 33,4 % (2007: 33,2 %; 2006: 43,3 %; 2005: 34,7 %) wurden über Institutionen an uns vermittelt und 39,1 % der Frauen war unsere Einrichtung bereits bekannt.

2. Anzahl der Beratungskontakte

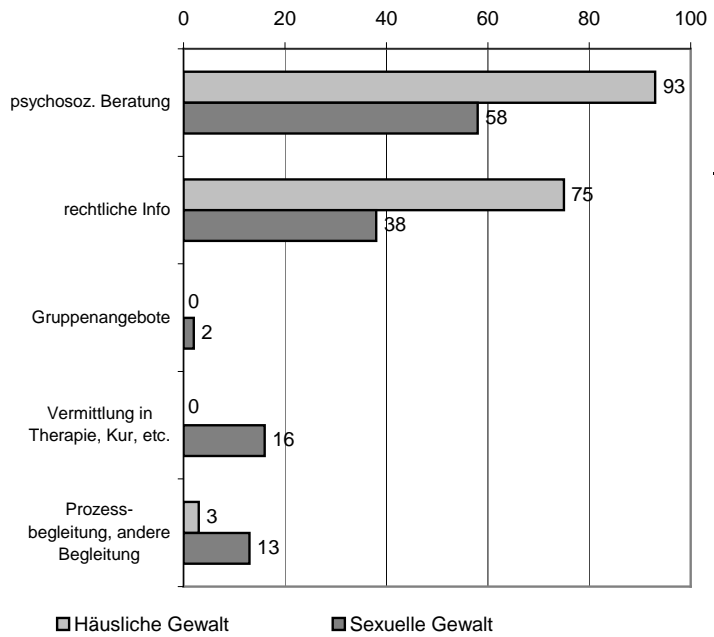
Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
einmalig	63	26	89	57,1%
2 - 5 mal	33	25	58	37,2%
6 - 10 mal	1	7	8	5,1%
11 - 20 mal	0	1	1	0,6%
mehr als 20 mal	0	0	0	0,0%
Anzahl Frauen	97	59	156	100,0%
Anzahl Beratungen (ohne FH-Aufnahmen, ohne Gruppen)	142	142	284	
Anzahl Beratungen im Vorfeld einer FH-Aufnahme	60	0	60	
Gesamtberatungen	202	142	344	



Der Anteil der Frauen, die zu einem einmaligen Kontakt in unserer Einrichtung waren, liegt bei 57,1 % (2007: 59,9 %; 2006: 62 %; 2005: 68,4 %; 2004: 67,5 %). Mehr als 10 Termine wurden nur von 0,6 % (2007: 1,6 %; 2006: 1,6 %; 2005: 1 %; 2004: 2,5 %) der Frauen in Anspruch genommen. Die Gesamtzahl der Beratungen ist mit 344 Beratungen im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2007: 412; 2006: 468; 2005: 451; 2004: 494). Dies liegt überwiegend daran, dass seit 2007 die Teilnehmerinnen von Gruppenangeboten getrennt erfasst werden. Im vergangenen Jahr haben 49 Frauen an Gruppenangeboten teilgenommen – siehe unten Statistik Gruppen-Prävention-Information

3. Anliegen (Mehrfachnennungen)

Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Insg.	Prozent
psychosoz. Beratung	93	58	151	49,8%
rechtliche Info	75	38	113	37,3%
Gruppenangebote	0	2	2	0,7%
Vermittlung in Therapie, Kur, etc.	0	16	16	5,3%
Prozessbegleitung, andere Begleitung	3	13	16	5,3%
Beratung von Angehörigen/ MultiplikatorInnen	2	3	5	1,7%
Gesamt:	173	130	303	100,0%

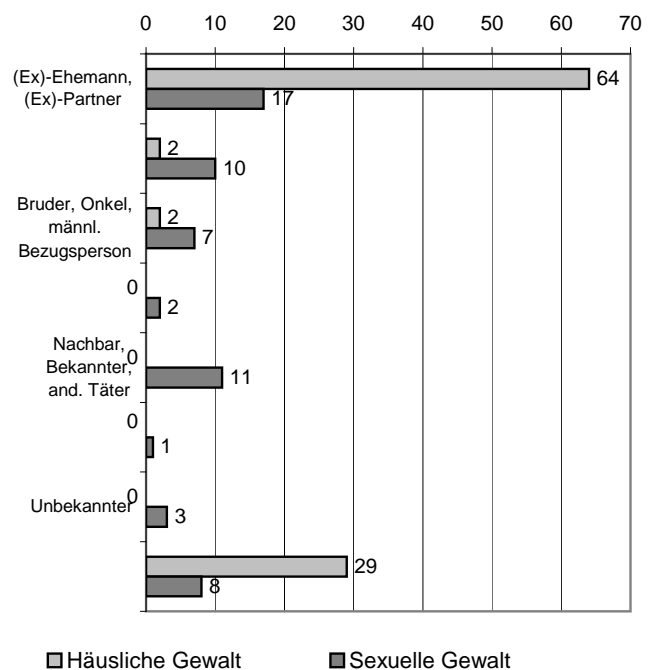


In 49,8 % der Anliegen führt die Frauen das Anliegen nach einer psychosozialen Beratung zu uns, in weiteren 37,3 % rechtliche Informationen. Auch der Bereich der Weitervermittlung an andere Hilfeeinrichtungen (Kliniken, TherapeutInnen, ÄrztInnen, Träger der Jugendhilfe etc.) ist ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt. Die Prozessbegleitungen sind, insbesondere was den zeitlichen Umfang betrifft, sehr aufwendig.

C. Inhaltliche Auswertung

1. Täter

Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Gesamt	Prozent
(Ex)-Ehemann, (Ex)-Partner	64	17	81	51,9%
Vater/Stiefvater	2	10	12	7,7%
Bruder, Onkel, männl. Bezugsperson	2	7	9	5,8%
Mutter, weibl. Bezugsperson	0	2	2	1,3%
Nachbar, Bekannter, and. Täter	0	11	11	7,1%
Arzt, Therapeut, Lehrer, Vorgesetzter	0	1	1	0,6%
Unbekannter	0	3	3	1,9%
Sonstiges*	29	8	37	23,7%
Gesamt:	97	59	156	100,0%

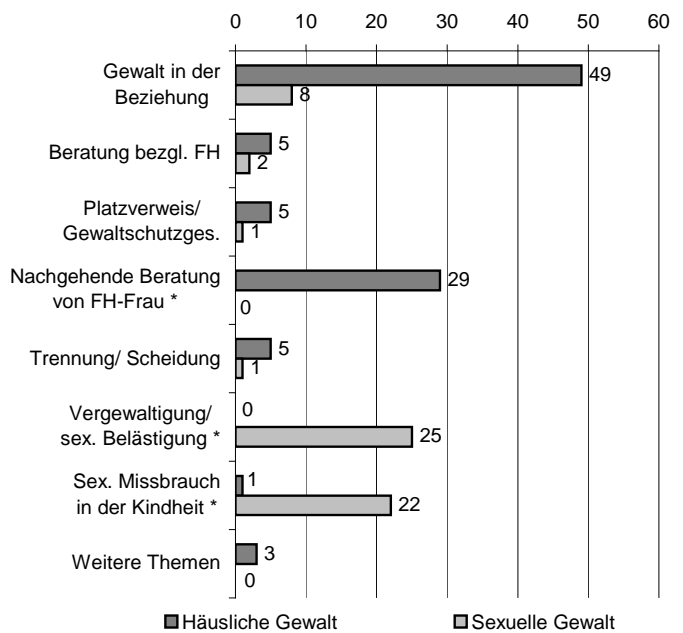


* keine Angaben, keine Erinnerung, kein Täter (incl. Frauen aus der Nachbetreuung, wo es meist keinen Täter mehr gibt)

Im Bereich Häusliche Gewalt kamen die Täter zu 100 % aus dem familiären Umfeld. Im Bereich Sexuelle Gewalt kamen die Täter in 70,6 % der Fälle aus dem familiären Umfeld und in weiteren 23,5 % aus dem direkten sozialen Umfeld. Nur in 1,9 % der Fälle war der Täter ein Unbekannter (die Angaben unter „Sonstiges“ wurden zahlenmäßig nicht mitausgewertet).

2. Themen der Beratung (= Anmeldegrund)

Inhalt der Beratung	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Gesamt	Prozent
Gewalt in der Beziehung	49	8	57	36,5%
Beratung bezgl. FH	5	2	7	4,5%
Platzverweis/ Gewaltschutzges.	5	1	6	3,8%
Nachgehende Beratung von FH-Frau *	29	0	29	18,6%
Trennung/ Scheidung	5	1	6	3,8%
Vergewaltigung/ sex. Belästigung *	0	25	25	16,0%
Sex. Missbrauch in der Kindheit *	1	22	23	14,7%
Weitere Themen	3	0	3	1,9%
Gesamt:	97	59	156	100,0%



Von insgesamt 156 Frauen haben sich 70 Frauen, dh. 44,9 % (2007: 45 %; 2006: 43,2 %; 2005: 50,5 % / 2004: 41,2 %) zum Thema **häusliche Gewalt** an uns gewandt und weitere 29 Frauen (2007: 32; 2006: 25/13 %) haben das Angebot der nachgehenden Beratung nach einem Frauenhausaufenthalt wahrgenommen.

* Weitere 24 Frauen wurden zum Thema Platzverweis/Gewaltschutzgesetz beraten, die ein anderes Thema als Anmeldegrund benannt hatten. Auch in der Begleitung ehemaliger Frauenhausbewohnerinnen sind die Themen Platzverweis / Gewaltschutzgesetz, Gewalt in der Beziehung, Trennung, finanzielle Sicherung, Erziehung der Kinder von großer Wichtigkeit.

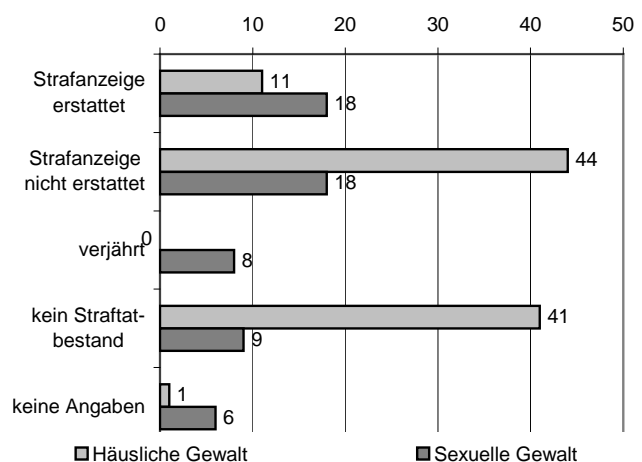
48 Frauen (2007: 53; 2006: 55; 2005:47; 2004: 59) Frauen haben sich zum Thema **sexuelle Gewalt** an unsere Stelle gewandt.

* Weitere 5 Frauen wurden zum Thema Vergewaltigung/Sexuelle Belästigung und Sexueller Missbrauch in der Kindheit beraten, die ein anderes Thema als Anmeldegrund benannt hatten.

57 % (2007: 54 %; 2006: 51 %; 2005: 65 %) der Frauen haben **Kinder**, so dass häufig auch Fragen zur Erziehung und zum Sorge- und Umgangsrecht thematisiert werden.

3. Gerichtliches Verfahren

Anzahl der Frauen	Häusliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Gesamt	Prozent
Strafanzeige erstattet	11	18	29	18,6%
Strafanzeige nicht erstattet	44	18	62	39,7%
verjährt	0	8	8	5,1%
kein Straftatbestand	41	9	50	32,1%
keine Angaben	1	6	7	4,5%
Gesamt:	97	59	156	100,0%



Da die meisten Gewalttaten im familiären Nahraum geschehen sind, entschließen sich nur wenige Frauen zur Strafanzeige: 18,6 %. Angst, Scham und fehlende Kraft können hierfür Gründe sein. Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Anteil der erstatteten Strafanzeigen erfreulicherweise trotzdem gestiegen (2007: 18,2 %; 2006: 17,2 %; 2005: 14,8 %).

Gruppen – Prävention - Information

Gruppenangebote	für	Termine	TN
Frauen nach erlebter sexueller Gewalt			
Neues Jahr - neues Glück?		1	7
Luna Voga		2	14
Zwischen Körper und Seele		1	5
Fühlen, atmen, loslassen!		1	3
Bewegt und entspannt in die Woche!		3	5
Selbsthilfegruppe - Anleitung		3	7
Sexuelle Gewalt an Frauen mit Behinderung		2	8
Gesamt		13	49

Präventionsprojekt:	Termine	TN
"Nein heißt Nein" zu sexueller Gewalt		
"Nein heißt Nein!" Workshops an Schulen und Ausbildungseinrichtungen (Krankenpflegeschule)	3	69
Workshop "Mädchen sicher ans Netz"	1	9
Info-Veranstaltung für GruppenleiterInnen der Lebenshilfe	1	31
Selbstverteidigungskurse für Menschen mit Behinderung	2	9
Selbstbehauptung - Selbstverteidigung (bei Fa. Ratiopharm)	1	19
Fortbildungen bei Evo-Bus, DGB, Tannenhof	3	37
Gesamt	11	174

Präventionsprojekt:	Termine	TN
"Gemeinsam für mehr Kinderschutz" bei häuslicher Gewalt (in Kooperation mit Kinderschutzbund)		
Workshops an Schulen	4	40
Elternabende	2	32
LehrerInnenfortbildung	2	40
Gesamt	8	112

Info-Veranstaltungen Häusliche Gewalt	Termine	TN
Telefonseelsorge	1	25
Schülerinnen Humboldtgynasium	1	4
Internationaler Bund für Sozialarbeit	1	25
Bahnhofsmision Friedrichshafen	1	15
Gesamt	4	69

Vernetzung - Arbeitskreise

Vernetzung	Termine
Psychosozialer Helfer bei der Fernwärme	1
Polizeireviere Mitte, Ost und Ortspolizeibehörde der Stadt Ulm	1
Beauftragte für Chancengleichheit der Bundeswehr Ulm	1
Stadt Ulm, Abt. Existenzsicherung	2
Altentreffpunkt und Frauenbüro der Stadt Ulm	1
Integrationsbeauftragte der Stadt Ulm	1
Kinderschutzbund, Bewährungshilfeverein und Weißer Ring	2
Psychiatrische Institutsambulanz Uni Ulm	1
Info Cafe West	1
Gesamt	11

KITS Kinder im Trennungs- und Scheidungskonflikt	2
Sexuelle Gewalt an Menschen mit Behinderungen	3
Notruf-Regionaltreffen Süd-Baden-Württemberg	3
Frauenhaus-Regionaltreffen Ulm, Neu-Ulm, Alb-Donau-Kreis	1
AK Frauenberatungsstellen in Baden-Württemberg	2
Fachgruppen Der Paritätische	8
Netzwerk Zwangsheirat	3
Netzwerk Frühe Hilfen	1
Runder Tisch Häusliche Gewalt	1
Gesamt	24

Öffentlichkeitsarbeit

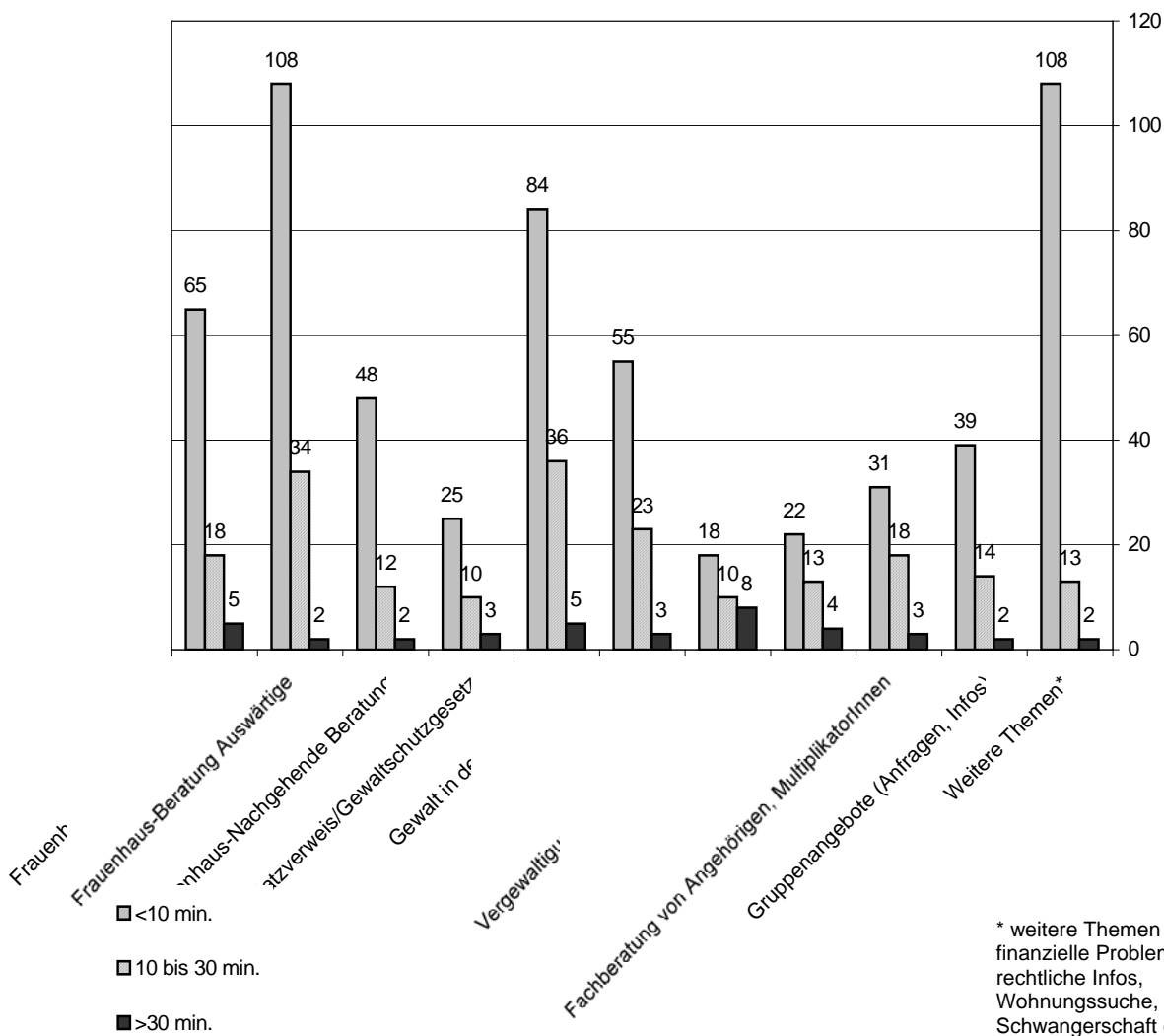
Info-Veranstaltungen	Termine	TN
Vortrag		
Sexueller Missbrauch, Folgen und Psychotherapie	1	24
Folgen sexueller Gewalt auf den Körper	1	13
Film		
Folgen - der Film (Thema: Sex. Missbrauch)	1	10
Sexueller Missbrauch an geistig Behinderten	1	5
Info-Stände		
25.11. Internat. Tag gegen Gewalt an Frauen	8	-
Eduard-Mörke Schule	1	-
Universität Ulm	2	-
Fussgängerzone	1	-
Pressearbeit		
Pressekonferenz mit Landesstiftung und Koopartnern	1	-
Radio-Interview zum Thema Zwangsheirat	1	-
Pressevernissage Ulmer Theater	1	-
Sonstiges		
Jubiläumsveranstaltung des Paritätischen	1	-
Gesamt	20	52

* - TeilnehmerInnen nicht erfassbar

Telefonberatung

In dieser Statistik sind die telefonisch eingegangenen Beratungskontakte und anonymen Beratungen erfasst.

Themen	Beratungen			Gesamt
	<10 min.	10 bis 30 min.	>30 min.	
Frauenhaus-Beratung Ulmerin	65	18	5	88
Frauenhaus-Beratung Auswärtige	108	34	2	144
Frauenhaus-Nachgehende Beratung	48	12	2	62
Platzverweis/Gewaltschutzgesetz	25	10	3	38
Gewalt in der Beziehung	84	36	5	125
Trennung, Scheidung	55	23	3	81
Vergewaltigung, sexuelle Belästigung	18	10	8	36
Sexueller Missbrauch in der Kindheit	22	13	4	39
Fachberatung von Angehörigen, MultiplikatorInnen	31	18	3	52
Gruppenangebote (Anfragen, Infos)	39	14	2	55
Weitere Themen*	108	13	2	123
Insgesamt	603	201	39	843



Das Angebot der telefonischen Beratung ist wichtig, um auch Frauen, die zu Hause eingesperrt oder ständig bewacht werden, einen Zugang zu unserer Einrichtung zu ermöglichen. Auch wird die telefonische Beratung häufig von Frauen in Anspruch genommen, die anonym bleiben wollen. Die Erfahrung hat ergeben, dass ein gelungener telefonischer Erstkontakt entscheidend dafür ist, ob sich die Frau auf ein persönliches Beratungsgespräch einlassen kann. Aus diesem Grund wird die telefonische Erreichbarkeit von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen geleistet.